

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 70

Samstag, den 19. Juni abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 19. Juni, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Fortsetzung der Angriffe auf unsere Front nördlich von Arras brachte dem Feinde weitere Mißerfolge. Nördlich des Kanals von La Bassée wurde ein englischer Vorstoß mühelos abgewiesen. Mehrere französische Angriffe an der Voretto-Höhe beiderseits Neuville und nordöstlich von Arras brachen zusammen. Wir säuberten einige früher verlorene Grabenstücke vom Feinde. In den Argonnen wurden örtliche Vorstöße des Gegners im Bajonettkampf abgewiesen. Die Kämpfe bei Bauquois haben zu keinem Ergebnis geführt. Nordöstlich von Lunéville wurde der von den Franzosen besetzte Ort Aberville überfallen und genommen. Nach Zerstörung aller französischer Verteidigungsanlagen gingen unsere Truppen unter Mitnahme von etwa 50 gefangenen französischen Jägern in ihre alten Stellungen zurück. In den Vogesen wird noch an einzelnen Stellen des Fichttales gekämpft. Am Hirsgraben nahmen wir über 200 Franzosen gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Gegend Szawle am Dawina und Szwawanta-Abschnitt wurden russ. Vorstöße abgewiesen. Südwestlich von Kalwarja machten wir Fortschritte. Das Dorf Wolkowizna wurde im Sturm genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Russen wurden westlich des San bis an die Linie Zapuscie-Mlanow, östl. davon über die Tanew-Panczka-Linie zurückgeworfen. Die Brodeck-Stellung wird angegriffen. Die noch südl. des Dnjester, zwischen den Dnjester-Sümpfen und dem Stry stehenden Russen wurden angegriffen und nach Norden zurückgedrängt. Die Angriffe werden weiter fortgesetzt.

Die Amts-Einführung des neuen Bürgermeisters.

Im Sitzungszimmer der Stadtverordneten fand am Donnerstag nachmittag die feierliche Einführung des am 21. April einstimmig gewählten Gerichts-
assessors Herrn Adolf Müller-Mittler in sein Amt statt. Erschienen war hierzu der Herr Regierungs-
präsident Dr. v. Meißner, sämtliche Magistrats-
mitglieder und die Stadtverordneten, mit Ausnahme
des unter der Fahne stehenden Herrn Hermann
Jamin. Ein mächtiger Rosenstrauß schmückte den
Tisch zur Feier des Tages. Herr Stadtverordneter-
Vorsteher Sanitätsrat Dr. Spielhagen eröffnete den
Akt durch eine kurze Ansprache, in dem er zunächst
den Herrn Regierungspräsidenten Herrn v. Meißner
herzlichst begrüßte der als Ehrenbürger unserer
Stadt stets ein warmes Interesse habe.

Der Herr Präsident v. Meißner ergriff sodann
das Wort und sagte etwa folgendes:

„Bevor ich mich dem eigentlichen Zweck meines
Hierseins unterziehe, drängt es mich des unvergeß-
lichen Vorgängers, unseres Bürgermeisters Herrn
Bischof, zu gedenken. Ich versichere Ihnen, daß
mich der Verlust dieses herrlichen Mannes außer-
ordentlich schmerzt. Zehn Jahre hat er an der
Spitze unserer Stadt gestanden, zielbewußt und
unverdrossen arbeitend an dem Wohle der Stadt.
Seine treue Arbeit hatte herrliche Ergebnisse.
Wenigstens sieht man Früchte seiner Arbeit heran-
reifen, an denen Cronberg noch in späteren Zeiten
Freude haben kann.“

Dann sprach der Herr Regierungspräsident zu
Herrn Bürgermeister Müller-Mittler, der sich von
seinem Sitz erhob:

„Herr Bürgermeister! Nicht nur in der Ver-
waltung einer großen Gemeinde haben Sie sich
Einblick verschaffen können, sondern auch in das
Betriebe eines wirtschaftlichen Lebens mit seiner
Vielfältigkeit. Ich begrüße Sie mit dem Wunsche,
daß Sie Cronberg ein starker, gewandter und kluger
Führer sein mögen. Ihr Eintritt fällt in eine

Zeit, die an Größe und Bedeutung die Tage von
64, 66 und 70 weit übertrifft. Da gilt es im be-
sonderen die vielen Wunden zu heilen, die der
Krieg in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung
geschlagen hat. Und wenn uns ein schneller Frieden
beschieden sein wird, dann tritt eine Aufgabe und
Pflicht an Sie heran, deren Sie mit ganzer Kraft
und Treue nachkommen sollen.

Da Sie als Staatsbeamter bereits den Dienst-
eid geleistet haben, verpflichte ich Sie nur durch
Handschlag und führe Sie in Ihr neues Amt
hiermit ein.“

Sodann ergriff der Herr Bürgermeister Müller-
Mittler das Wort und sagte:

Ich danke zunächst dem Herrn Regierungs-
Präsidenten und Herrn Sanitätsrat Spielhagen für
die freundlichen Worte der Begrüßung, insbesondere
dem Herrn Regierungs-Präsidenten für die Liebens-
würdigkeit, die persönliche Einführung in mein
neues Amt übernommen zu haben.

Ich weiß, es ist eine ernste Zeit, in die mein
Dienst Eintritt fällt, eine Zeit, in der unser Vater-
land einen Kampf besteht, wie ihn die Welt noch
nie gesehen hat. Mit Stolz und Hochachtung folgen
unsere Blicke den Helden, die an den Marken des
Reiches für unsere Sicherheit wachen und ihr Blut
für uns opfern. Und da möchte ich in erster Linie
meines Amtsvorgängers, des Herrn Bürgermeisters
Bischof, gedenken, der treu wie er im Frieden zu
seiner Gemeinde stand, so in der Stunde der Gefahr
auch seine Treue für Kaiser und Reich besiegelt
hat. Ehre seinem Andenken!

Aber auch für uns Daheimgebliebenen harren
wichtige Aufgaben, auch wir können unsere Liebe
zum Vaterlande in vollem Maße betätigen. Gilt
es doch jetzt, mit aller Umsicht und Ausdauer für
eine wirtschaftliche Lage zu sorgen und an ihrer
Gesunderhaltung zu arbeiten. Gerade die Gemeinde-
verwaltung bietet ja wie keine andere, ein so reiches
Feld, große Ziele zu verfolgen und gleichzeitig die
Interessen des einzelnen nach Kräften zu berück-
sichtigen. Deshalb hat mich diese Tätigkeit auch
besonders angezogen und zum Uebertritt aus dem

Justiz-Dienste veranlaßt. Und während meiner
nunmehr fünfjährigen kommunalen Laufbahn, die
ich zum Teil in zwei Industriestädten mit einer
beständigen lebhaften Entwicklung verbrachte, hatte
ich mannigfache Gelegenheit, den Gang des städt.
Verwaltungswezens kennen zu lernen, um mein
Urteil über seine Grundlagen und Aufgaben zu
vervollständigen.

Cronberg selbst ist mir keine neue Stadt.
Schon öfters hat mich früher der Weg von meiner
Frankfurter Tätigkeit hierher geführt, und ich ahnte
damals nicht, daß mir einst die Ehre zufallen sollte,
das Oberhaupt dieses prächtigen Landstädtchens zu
werden. Ich danke dem Magistrat und den Herrn
Stadtverordneten nochmals für das große Vertrauen,
das sie mir durch meine Wahl bewiesen haben,
und ich brauche wohl nicht zu versichern, daß ich es
stets als meine vornehmste Pflicht betrachten werde,
mir dieses zu erhalten. Und sollte ich mir später auch
die persönliche Zuneigung der Cronberger Bürger
erwerben, so wird dies der schönste Lohn für meine
Arbeit sein.

An dieser Stelle möchte ich nicht versäumen,
Herrn Beigeordneten Schulte meinen herzlichsten
Dank für seine aufopfernde und gewissenhafte Ver-
tretung, sowohl bisher als auch neuerdings nach
meiner bereits erfolgten Wahl, auszusprechen. Auch
darf ich den Herrn Regierungspräsidenten ersuchen,
sein besonderes Wohlwollen, welches er stets für
die Stadt Cronberg gezeigt hat, uns weiter zu
erhalten und gütigst von meinem Amtsvorgänger
auf mich zu übertragen. Auch zweifle ich nicht an
einer glücklichen Zukunft unserer Stadt und schließe
mit dem Wunsche auf ein Wachsen, Blühen und
Gedeihen unseres lieben Cronbergs!

Der Vorstehende der Stadtverordneten-Versamm-
lung ersuchte dann sämtliche Anwesenden, das
Protokoll zu unterschreiben, was der Herr Präsident
v. Meißner als Erster vollzog. Hierauf wurde die
kurze aber stimmungsvolle Feier geschlossen. — Abends
fand bei Hahn noch eine kleine Zusammenkunft statt,
bei der Herr Sanitätsrat Dr. Spielhagen den neuen
Herrn in launiger Rede begrüßte.

Lozales.

* Prinz Friedrich von Hessen, der älteste Sohn unserer Schloßherrschaft, der bekanntlich in Rußland bei einem Automobil-Unfall ein Bein gebrochen hat, macht schon wieder Gehversuche. Täglich spaziert er mit zwei Stöcken im Schloßpark herum.

* Der Besuch der Frau Großherzogin Hilba von Baden, bei ihrer Mutter in Königstein, der für diese Woche angesagt war, ist aufgeschoben worden.

* Ein kleiner Eisenbahn-Unfall hat sich am Donnerstag auf unserer Strecke unterhalb der Straßenkreuzung vor Niederhöchstadt ereignet. Die Lokomotive und ein Packwagen gruben sich in den Damm ein und verbogen die Schienen. Durch einen Frankfurter Hilfszug wurde der Schaden schnell wieder repariert. Die Mittagszüge erlitten beträchtliche Verspätungen. Verletzt wurde niemand.

* Die aus Granat-Ringen angefertigten Armbänder sind jetzt verboten worden. Die Polizei ist angewiesen, diese Ringe bei Juwelieren und ähnlichen Geschäften, wo sie sich vorfinden, zu beschlagnahmen.

* Ein weiterer Trupp, von 10 Mann, kriegsgefangener Franzosen, ist gestern früh hier eingetroffen und hat in der Restauration Hahn Quartier genommen. Die Leute werden zum Umbau des Schienenweges unserer Eisenbahnstrecke gebraucht.

* Die Musterung der unausgebildeten landsturmpflichtigen Leute, geboren im Jahre 1896 findet am Dienstag in Homburg statt. Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung und empfehlen den jungen Leuten, die angeführten Vorschriften zu beachten, damit ihnen Unannehmlichkeiten oder gar Strafen erspart bleiben.

* Zu einer Feldbergfest-Gedenkfeier werden sich am Sonntag mittag 12 Uhr auf dem Gipfel des Berges die Alten und die Jungmannschaften der Turner versammeln, um der Turnerjugend zu gedenken, die jahrelang in heißem Kampfe um den Eichenkranz stritt und so Geist und Körper stählte, der jetzt die Besten unseres Volkes sich gegen eine Welt von Feind'nen draußen siegreich behaupten läßt. Sieben Jahrzehnt sind seit dem Zeitpunkt verflossen, an dem man zum erstenmale auf dem Feldberg ein Volksfest abhielt. Am 23. Juni 1844 pilgerten viele Bewohner der Wetterau, der Rhein- und Maingegend hinauf. Bedeutende Männer zählten zu den Festteilnehmern, Ferdinand Freiligrath kam aus seinem damaligen Wohnort Cronberg, während Ravensstein die Festrede hielt. In dem ereignisreichen Jahre 1848 fand das 5. Feldbergfest statt. Bis zum Jahre 1860 konnten die Feste nur unregelmäßig abgehalten werden; erst von da an fand das Fest wieder jedes Jahr statt. Das 60. Feldbergfest am 1. Juni 1913 war das letzte, das ohne Störung durchgeführt werden konnte. Beim 61. Feste im Vorjahre, am 25. Juli, war das Wetter so ungünstig, daß es abgebrochen und auf Mitte August verschoben werden mußte. Um diese Zeit jedoch erscholl bereits der Kriegsruf durch die Lande, dem die deutsche Turnerschaft mit Hunderttausenden der ihren folgte. Wenn der Vertreter des 9. Kreises, Schultat Schmuck, am Sonntag der Turner gedenken wird, die nicht mehr sind, und derer, die noch draußen stehen, dann wird viele ein Gefühl der Trauer und Wehmut beschleichen, alle aber werden sich stolz als deutsche Turner bekennen.

* Mehr als 2000 Kriegsschreibstuben und Feldpostverpackungsstellen sind in den letzten zwei Monaten im Reichs-Postgebiet weiter neu eingerichtet worden. Ihre Gesamtzahl beträgt jetzt über 7200. Davon sind 57 Prozent in Schulen untergebracht. Außerdem werden in zahlreichen oberen Volksschulklassen sowie in den meisten Fortbildungsschulen die Schüler an der Hand des Merkblatts für Feldpostsendungen über die bei der Adressierung und Verpackung der Feldpostbriefe zu beachten den Vorschriften und andere für das Publikum wichtige Feldpostbestimmungen unterrichtet. Durch diese Maßnahmen ist erfreulicherweise eine Abminderung der unrichtig adressierten und mangelhaft verpackten Feldpostsendungen erreicht worden. Die Reichs-Postverwaltung wendet dem Gegenstand dauernd ihre weitere Fürsorge zu.

* Proviantamt Frankfurt a. M.: West nimmt mit beginnender Heuernte den Anlauf von neuem Heu wieder auf. Abnahme findet bis auf weiteres in Braunheim daselbst an der städtischen Wäge von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags statt. Das Heu kann gleich von der Wiese angefahren werden, es muß aber gut gewonnen und vor allem gut getrocknet sein.

Großes Hauptquartier, 18. Juni 1915, mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Feinde setzten ihre Durchbruchversuche nördlich Arras vergeblich fort. Die Engländer erlitten nördlich des Kanals von La Bassée eine neue Niederlage. Ihre Angriffstruppen wurden aufgerieben. Nur einzelne Leute flüchteten sich zurück.

Westlich Angres, südlich Souchez und nördlich Ecurie sind die Franzosen in kleine Teile unserer vordersten Stellung eingedrungen. Hart nördlich der Lorettohöhe gaben wir ein im umfassenden Feuer liegendes Grabenstück planmäßig auf. Im übrigen wurden die feindlichen Angriffe abgeschlagen.

Seit dem 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffeld nördlich Arras 17 Offiziere, 647 Mann gefangen. Die blutigen Verluste entsprechen denen in der Schlacht in der Champagne.

In den Argonnen wiesen wir schwache feindliche Vorstöße ab. Bei Bauquois haben sich örtliche Gefechte entwickelt. Die Vogesenkämpfe westlich Mèhral sind noch im Gange.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Vordringende russische Abteilungen wurden von deutscher Kavallerie über den Syniszy-Abschnitt östlich der Straße Cytowian-Szawle zurückgeworfen. Ein von starken feindlichen Kräften gegen die Dawina-Linie vorgetragener Angriff scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Beiderseits Tarnograd warfen die verbündeten Truppen in der Nacht den Feind gegen den Tanew-Abschnitt zurück. Die anderen Armeen des Generalobersten von Madensen haben die geschlagenen Russen bis in die vorbereitete Grodek-Stellung, Linie Marol-Miaszt-Magierow-Bereszyna-Bach bis zur Einmündung in den Dnjestr getrieben. An der Dnjestr-Front nordöstlich Stry ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wie bergen wir in diesem Jahre den Ernteseget, wenn er glücklich zur Reife gediehen ist?

Es ne bedeutsame Frage! Von den Landwirten, die bisher unsere Felder bestellt und bearbeitet haben, ist ein großer Teil dem Ruße zur Verteidigung des Vaterlandes gefolgt. In einzelnen größeren Dörfern sind bis zu hundert und mehr Landwirte eingezogen und, wenn auch seitens der Militärbehörden Beurlaubungen der Landwirte zur Erntezeit stattfinden werden, so wird doch ein nicht unbeträchtlicher Bedarf an Erntearbeitern entstehen, der auch durch die Heranziehung von Kriegsgefangenen nicht voll gedeckt werden kann. Zweifellos werden sich auch in diesem Jahre wieder viele freiwillige Hilfskräfte zur Mitarbeit bereit erklären, und das erhebende Bild, das sich vor der letztjährigen Ernte in der Bereitschaft vieler Kinder zur Hilfe zeigte, wird sich sicher in diesem Jahre wiederholen. Es wird niemanden geben, der die Opferwilligkeit der städtischen Jugend nicht im vollstem Umfange anerkennt, und doch wird bei der Einbringung der Ernte deren Beschäftigung nur in stark beschränktem Umfange möglich sein. Es wäre insonderheit verfehlt, wahl- und planlos einen Strom von Kindern aus der Großstadt aufs Land hinaus zu leiten. Man könnte da mehr Schaden als Nutzen stiften. Die Landarbeit ist ja nicht so einfach und so leicht, daß sie von jedermann ohne weiteres verrichtet werden kann. Vor allem aber erfordert sie tüchtige Kraft und Ausdauer. Diese Ausdauer will durch längere Gewöhnung erworben sein. Wer sie nicht besitzt, wird bereits nach einer Arbeitsleistung von ein paar Stunden am Ende seiner Kräfte sein. Ein Versuch wird fast stets lehren, daß ein an landwirtschaftliche Arbeiten gewohnter kräftiger Landjunge von 13 Jahren auf dem Acker mehr, sorgfältiger und besser schafft, als ein junger Mann von annähernd 20 Jahren aus der Stadt ohne Erfahrung in solcher Arbeit. Insonderheit stellt die andauernde angestrengte

Arbeit im heißen Sonnenbrande große Anforderungen an die Widerstandskraft dessen, der solche Arbeit nicht gewohnt ist. Es würde deshalb völlig verfehlt sein, 11-13jährige Jungen aus der Stadt zur Hilfeleistung bei der Erntearbeit aufs Land hinausschicken zu wollen. Wohl geeignet dazu aber dürften sein 15-18jährige Jünglinge, die in jahrelanger Zugehörigkeit zu Pfadfindern, Wandervogel-, Turn- und andere Vereinigungen sich abgehärtet haben gegen Regen und Wind, gegen Frost und Hitze, gegen körperliche Anstrengungen von längerer Dauer, die auf ihren Wandersfahrten allerlei Dinge praktisch und kräftig anzugreifen gelernt haben. Wenn eine Schar solcher Jünglinge möglichst unter Anleitung eines Mannes, der selbst die Landarbeit kennt und vor allem selbst tüchtige Hand mitanlegt, zur Erntezeit in ein Dorf hineingelegt würde, so könnte sie segensreiche Arbeit leisten, namentlich auch in der Unterstützung von Frauen ländlicher Besten, die ihren Gatten und Knecht beim Heere stehen haben. Erhöht sich der Wert ihrer Hilfe noch, wenn sie möglichst wenig Anforderungen bezüglich ihrer Unterbringung und Verpflegung stellen, vielleicht ihr Essen sich selbst bereiten würden, worin sie ja mehr oder weniger erfahren sind. Wenn sie im Bauernhause selbst essen und schlafen, was im allgemeinen das Gegebene sein wird, muß völliges Einfügen in die Hausordnung, vor allem auch in den häuslichen Küchenzettel, selbstverständliche Voraussetzung sein. Viele Landwirte haben in der Ernte 1914 die städtische Hilfe abgelehnt, weil sie befürchteten, der Gast aus der Stadt könne Ansprüche erheben und dadurch die Arbeit mehr hindern als fördern.

Im höchsten Maße verfehlt würde die von manchen Seiten empfohlene Verlegung der Sommerferienzeit der großstädtischen Schulen in die Erntezeit sein. Wer auf dem Lande groß geworden ist, weiß, wie sehr ohnehin oft schon die Landbewohner unter dem zahlreichen Besuch naher Verwandten aus der Großstadt in den Sommerferien außerhalb der eigentlichen Erntezeit leiden. Daß die Großstadtfrauen ohne weiteres dann auf dem Lande die Wirtschaft führen und die Landfrau für die Feldarbeit frei machen können, kann nur jemand behaupten, der die Verhältnisse nicht aus eigener Anschauung kennt. Einen großen Teil der Arbeitskraft der Frau auf dem Lande beansprucht während des ganzen Tages die Versorgung des Viehes. Sie wird sich sehr hüten, diese Sorge Unerfahrenen zu überlassen.

Von Vorteil würde es sein, wenn junge Mädchen, die auf dem Lande und in ländlicher Arbeit aufgewachsen sind und sich noch nicht zu lange in der Großstadt aufgehalten haben, in möglichst großer Zahl in diesem Sommer auf das Land zurückkehren würden. Vielleicht könnte man ihnen diesen oder jenen Vorteil gewähren, um sie dazu zu veranlassen. Jedenfalls wäre eine Beurlaubung seitens der Dienstherrschaften warm zu empfehlen.

Bitte!

Ein im September vorigen Jahres ergangener, im April ds. Js. wiederholter Aufruf, in welchem um Rissen aller Art für den Transport von Verwundeten gebeten wurde, hatte großen Erfolg.

Da der Vorrat an Rissen mittlerweile zu Ende gegangen ist, so wird noch einmal herzlich gebeten, neue einzusenden. Bei Anfertigung von Rissen, welche für Feldlazarette bestimmt sind, empfiehlt es sich, die Füllungen von Kapot oder Federn und Größe von ungefähr 33/45 Zentimeter zu wählen sowie einen Ersatz-Bezug beizufügen.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin interessieren sich lebhaft für diese Sammlung und stifteten bereits selber Rissen für diesen wohltätigen Zweck. Sammelstelle in Berlin: Staatliche Annahmestelle für freiwillige Gaben Nr. 2, Berlin NW 6, Karlstraße 12.

Gräfin Botho zu Eulenburg.

Gräfin Dönhoff-Friedrichstein. Gräfin Ros.



Amtliche Bekanntmachung.

Bad Homburg v. d. H., den 17. Juni 1915.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturm- pflichtigen des Jahrgangs 1896 aus Cronberg

findet am Dienstag, den 22. ds. Mts., vormittags 9 Uhr in Bad Homburg v. d. H., Nassauer Hof, Untertor 2, statt. Sämtliche im Obertaunuskreis sich aufhaltende Landsturm-pflichtige des obenbezeichneten Jahrgangs, soweit sie eine Land-sturm-musterung noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Land-sturmrolle ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Es haben sich auch die bei der vorigen Landsturm-musterung wegen Krankheit ver-hinderten Leute zu stellen.

Die Gestellungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Be-ginn des obenbezeichneten Termins, also um 8 Uhr vormittags im Hofe des Musterungslokals behufs Verlesung und ordnungs-mäßigen Aufstellung zu versammeln.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet. Die bei der Meldung erhaltenen Bescheinigungen sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatsorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Der Zivilvorstehende der Ersatzkommission.

J. V. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 18. Juni 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Brotkartenumtausch.

Am Montag, den 21. Juni, nachmittags von 4—5 Uhr findet in der städtischen Turnhalle ein Umtausch der Brotkarten statt. Wer die Karten zur festgesetzten Stunde nicht abholt, kann sie erst am folgenden Tage mittags 6 Uhr in der Turnhalle in Empfang nehmen. Auf dem Bürgermeisterei werden während der Bürozeiten am Montag nicht abgeholte Brotkarten nicht mehr ausgegeben.

Um der bedürftigen Bevölkerung, besonders den schwere körperliche Arbeit verrichtenden und den außerhalb Cronbergs beschäftigten männlichen Personen im Alter von 14 Jahren ab die Beschaffung einer größeren Brotmenge als bisher zu ermög-lichen, sollen, solange es der Mehlbesand zuläßt, vom 21. Juni d. J. ab Zusatzkarten ausgegeben werden.

Wer hiernach sich für berechtigt hält, eine Zusatzkarte zu verlangen, wolle seinen Namen am Montag bei der Brotkarten-ausgabe dem betreffenden Bezirksbureau angeben.

Alle Einwohner, welche ihre Brotkartenabschnitte nicht ganz benötigten, werden gebeten, die voraussichtlich übrig bleibenden Abschnitte möglichst schon zu Beginn der zweiten Woche auf dem Bürgermeisterei, Zimmer 10, abzuliefern, damit sie noch anderweitig an Bedürftige ausgegeben werden können.

Cronberg, den 19. Juni 1915

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Infolge Neudeckung der Bezirksstraße Königstein—Cron-berg von 2,4—2,7 wird die Hauptstraße und Königsteinerstraße bis zum Falkensteiner Stod in der Zeit vom 25. ds. Mts. bis 4. Juli ds. Js. einschließlich für den durchgehenden Fahrver-kehr gesperrt. Der Verkehr wird über die Hainstraße—Victoria-straße geleitet.

Cronberg, den 19. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Müller-Mittler.

Zugelaufen: Ein schwarzer Dackel.

Die Polizeiverwaltung.

Um den vielen Nachfragen nach möblierten Zimmern und Pensionen gerecht zu werden, ersuchen wir, uns derartige Zimmer usw. möglichst mit Preisangabe mitzuteilen.

Cronberg, den 12. Juni 1915.

Der Magistrat.
J. V. Schulte.

Zur Berebung von Zweifeln machen wir darauf aufmerk-sam, daß auch Weizenkleie nur gegen Brotkartenabschnitte abge-geliefert werden darf.

Cronberg, den 8. Juni 1915.

Der Magistrat.
J. V. Schulte.

Verordnung.

In der Verordnung des Kreisausschusses über die Ein-schränkung des Brot- und Mehlverbrauchs vom 3. März d. Js. Kreisblatt Nr. 37 wird der Absatz 3 des § 4 wie folgt abge-ändert: Jeder Abschnitt der Brotkarte entspricht der Menge von 500 Gramm Mehl oder 750 Gramm Roggenbrot oder 600 Gramm Weißbrot oder 600 Schotbrot oder 600 Gramm Zwieback. Diese Abänderung tritt am 21. Juni 1915 in Kraft.

Bad Homburg, den 10. Juni 1915.

Der Kreisausschuss des Obertaunuskreises

J. V. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 15. Juni 1915.

Der Magistrat. J. V. Schulte.

Betr. Brotpreise.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (RGBl. S. 516) werden hiermit für den Obertaunuskreis mit Ausnahme der Stadt Bad Homburg v. d. H. nach Anhörung von Sachverständigen und unter Hinweis auf Ziffer 1 der Verordnung des Kreisaus-schusses vom 10. Juni 1915, betreffend die Bereitung der Back-ware und den Mehloverkauf (Kreisblatt Nr. 47) folgende Höchst-preise für Roggenbrot festgesetzt:

großer Laib 64 Pfg.

kleiner Laib 32 Pfg.

Diese Festsetzung tritt am 21. Juni 1915 in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 12. Juni 1915.

Der Kg. Landrat. J. V. v. Bernus.

Verwendung von Erdölpech und Oel.

Vom 29. April 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ernächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Erdölpech darf nur zur Herstellung von Schmieröl verwendet werden.

Die Eigentümer von Erdölpech sind verpflichtet, das Pech der Berliner Schmieröl Gesellschaft m. b. H. auf Verlangen käuf-lich zu überlassen; die Ueberlassung an andere Personen ist ver-boten. Kommt eine Einigung über den Preis nicht zustande, so wird er von der zuständigen höheren Verwaltungsbehörde end-gültig festgesetzt.

§ 2. Fußboden- und Stauböle dürfen nicht hergestellt werden.

Die Verwendung von Oel zum Oelen von Fuß-böden ist verboten.

§ 3. Dachpappe, bei deren Herstellung Erdölpech verwendet ist, darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt nicht für Dachpappe, die vor dem 1. April 1915 im Inland fertiggestellt oder vor diesem Tage aus dem Ausland eingeführt worden ist.

§ 4. Der Reichskanzler kann von der Vorschrift des § 1 Abs. 1, des nach § 2 und des § 3 Abs. 1 Ausnahmen zulassen 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften des § 1 Abs. 1, Absatz 2 Satz 1, des § 2 Abs. 1 und des § 3 zuwiderhandelt.

§ 6. Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark wird bestraft, wer den Vorschriften des § 2 Abs. 2 zuwiderhandelt.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung an die Stelle der Bekanntmachung über die Verwendung von Erdöl-pech und die Herstellung von Fußbodenöl vom 31. März 1915 (Reichsgesetzblatt S. 211). Der Reichskanzler bestimmt den Zeit-punkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 29. April 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Delbrück.

Frankfurt a. M., den 27. Mai 1915.

Betr. Verbot der Verbreitung der Resolution des Internationalen Frauenkongresses im Haag.

Auf Grund § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird jede Art der Vervielfältigung und Ver-breitung der Resolution des Internationalen Frauenkongresses im Haag, 28.—30. April, sowie jede öffentliche Erörterung dieser Resolution für die Dauer des Kriegszustandes im Bezirke des 18. Armee-korps mit Ausnahme des Befehlsbereichs der Festungen Mainz und Koblenz verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Der Kommandierende General des 18. Armee-korps
Fhr. von Hall, General der Infanterie.

Montag früh 8 Uhr wird im Keller des Schulhauses eine

Junge Kuh ausgehauen.

Rindvieh-Vericherungs-
Gesellschaft.

Zugelaufen

ein junger brauner
Dachshund

mit Halsband ohne Namen.

Billa im Brühl,
Professor Spieß.

Ein Mäher

sucht noch Bestellungen. Näheres
bei Witwe Henrich,
Eichenstraße 8.

Ein weißes, neues Frotte-Kostüm

billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine geübte

Büglerin

für täglich das ganze Jahr in
Privat-Wäscherei gesucht.

Anmeldung bei Beschließerin

Schloss Friedrichshof.

-Junges Mädchen

welches schon ein Jahr in Herr-schaft gedient, sucht Stelle in
besserem Hause. Näheres
Schönberg Wiesenau 27.

Kleine freundliche Wohnung

zu vermieten.

Friedrich Rapp

Eichenstraße 29.

Gartenkies

blau und weiss

sowie

Dung

aller Art

empfiehlt

J. A. Kunz Telefon
Nr. 23.

Fleisch:

Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch,
Wurst und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser

für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Alle Uhren

welche sich für das Feld eignen,
mit und ohne leuchtendem Ziffer-
blatt, sind von mir zu Original-
preisen erhältlich.

Heinr. Lohmann
Hof-Uhrmacher.

Vorschuss-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. h.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung gegen Bürgschaft u. Effektdépôts
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

! Blumen !

Neuheiten — Grosse Auswahl

Damen - Herren - Kinder - **Wäsche**

ohne Preisauflschlag

• Korsetten • Untertaillen •

Handarbeiten, großes Sortiment

Sämtl. Schneiderinnen-Artikel in grösster Auswahl.

Christ. Lohmann

Warnung!

**Kaisers
Brust-
Caramellen**

Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaisers Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaisers Brust-Caramellen sind niemals offen zu tragen. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug. Fr. Kaisers, Waiblingen. Zu haben bei:

Carl Gerstner, Cronberg

Versandbüchsen

fürs Feld.

Vorschriftsmäßig, zum Verlöten sowie zum Stecken empfiehlt

Georg Maschke
Hauptstraße 22.

Fr. J. Schleifer Natur-Eiswerk und -Kunst-Eis-Fabrik -

Abonnements-Preise

für Eis-Lieferung aus bestem Gebirgs-Quellwasser ab 1. Mai

Monat-Abonnement

Pro Tag 5 Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 40 Pfg., 15 Pfd. 55 Pfg., 20 Pfd. 70 Pfg., 25 Pfd. 85 Pfg., 30 Pfd. 1.- Mk. vormittags ans Haus gebracht.

Größere Quantitäten nach Vereinbarung.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unterbrechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen ist statthaft.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Näheres bei **Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.**

Bekanntmachung.

Montag, den 21. Juni, vormittags 11 Uhr kommen im Erdgeschoß der Turnhalle folgende Futter-Sorten zur Ausgabe: Zuder-Melasse, Maisschlempe, Delsammehl, Rübenschnitzel unentzündet, Reisfuttermehl, Reiskleie, Palmkuchen, Rapskuchen und Kolostuchen.

Im Auftrag des Magistrats:
Phil. P. Henrich.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 23. ds. Mts., vormittags 11, werden hier Talstraße Nr. 19:

1 brauner 5jähriger Wallach und
1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend verkauft.

Die Zahlung des Kaufpreises mußte vor Schluß des Versteigerungstermins erfolgen.

Cronberg, den 19. Juni 1915.

Der Vollziehungsbeamte.

Männerturnverein E. V.

Sonntag, den 20. Juni veranstaltet der 9. Kreis Mittelhessen der deutschen Turnerschaft statt des Feldbergfestes eine

Vaterländische Feier auf dem Feldberg

bei welcher unser Kreisvertreter Herr Schulrat Schmuck aus Darmstadt um 12 Uhr am Brunhildisfelsen die Rede halten wird. Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Zusammenkunft Sonntag früh im „Grünen Wald“ Abmarsch von da um 9 Uhr.

Der Vorstand.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Kreisparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 · Postkreditkonto Nr. 5795 · Reichsbank Girokonto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen $3\frac{1}{2}\%$ Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparabüchsen bei einer Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Fremden An- und Abmelde-Formulare

sind in der Geschäftsstelle zu haben